

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

7.9.1889 (No. 245)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 7. September.

№ 245.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. September.

In Frankreich dauert die Aufstellung der Kandidaturen für die Wahlen fort; bis gestern waren in ganz Frankreich etwa 800 Kandidaturen angemeldet. Der Streit darüber, ob die Seinepräfektur berechtigt ist, die Anmeldung Boulangers als Wahlkandidaten entgegenzunehmen, nachdem er durch das Urtheil des Senatsgerichts die Wählbarkeit verloren hat, ist im gestrigen Ministerrath in dem Sinne entschieden worden, daß die Annahme der Anmeldung nicht verweigert werden kann, sobald die letztere durch Vermittlung eines Gerichtsvollziehers erfolgt. Der Ministerrath scheint also die Ansicht der „Justice“ zu theilen, daß Niemandem, der seine Kandidatur anmeldet, die Bescheinigung verweigert werden könne, da die Kammer selbst über die Wählbarkeit ihrer Mitglieder zu entscheiden habe. Die Boulangisten werden mithin nicht verhindert sein, die Kandidatur ihres Parteichefs durch Maueranschlag den Pariser bekannt zu geben; Herr Boulangier wird zunächst mit allen anderen Kandidaten auf dem gleichen Fuße behandelt. Seit dem gestrigen Ministerrath ist nun die Angelegenheit Boulangers in ein neues Stadium getreten. Boulangier erhebt sich vor einem Kriegsgericht zu erscheinen. Es geht uns folgende Depesche darüber zu: „Boulangier richtete an den Ministerpräsidenten Tirard ein Schreiben, in welchem er verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, und sich verpflichtet, sich sofort zu stellen, sobald der Gerichtshof konstituiert ist. Boulangier fügt hinzu, weigere Tirard sich, seinem Verlangen nachzukommen, so beweise dies, daß man in höheren Kreisen das unparteiische Votum eines militärischen Gerichtshofes fürchte, und er werde dann seine Sache jenem obersten Richter unterbreiten, der bei den Wahlen am 22. September das Urtheil sprechen werde.“ Die Bemühungen Laguerre's und anderer boulangistischer Parteiführer, den General zu bewegen, daß er nach Paris komme, haben mithin wenigstens einen bedingten Erfolg gehabt.

Die Führer der streikenden Dodarbeiter in London bieten Alles auf, um die Arbeitseinstellung zu verlängern; sie suchen insbesondere die Entmuthigung der Streikenden, unter denen sich die Folgen der Erwerbslosigkeit immer fühlbarer machen, durch den Hinweis auf die schon eingegangenen und die versprochenen Geldunterstützungen zu bekämpfen. Nach der Versicherung des Hauptagitators John Burns wäre die Hilfskasse der Streikenden auf 7000 Pf. angewachsen; wenn aber die Unterstützungen wirklich so reichlich fließen, wie Burns versichert, so begreift man nicht, warum die Noth unter den Streikenden eine derartige ist, daß die Führer nur durch den Druck, den sie auf die Massen ausüben, den Streik aufrecht erhalten. Die Direktoren der Dockgesellschaften behaupten, daß in den Docks wie auf den alten Lohnjahren wieder auf-

genommen und daß ohne das Einschüchterungssystem der Arbeiterführer die Arbeitsaufnahme in noch viel größerem Umfange erfolgen würde. Das Auftreten des Herrn Burns ist auch lediglich geeignet, die Sache der Streikenden zu diskreditiren und dem Auslande die Sympathien der Bevölkerung zu entfremden. Sehr bezeichnend ist die Aeußerung dieses Mannes in einer gestrigen Arbeiterversammlung: sobald die Dockgesellschaften geschlagen seien, werde es sich nicht mehr um den Lohn von 6 Pence, sondern von 7 Pence für die Stunde handeln. Es kommt den sozialistischen Führern der Streikenden nicht darauf an, daß die bisherigen Forderungen der Arbeiter durchgesetzt, sondern daß der Handel und Verkehr auf das schwerste schädigende Ausmaß in die Länge gezogen werde, zum Vortheile der sozialistischen Agitation. Man kann es nach dieser Erklärung des Arbeiterführers den Dockverwaltungen nicht verdenken, wenn sie es grundsätzlich ablehnen, mit Leuten wie Burns zu unterhandeln.

## Deutschland.

\* Berlin, 5. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin reisten heute Mittag 1 1/2 Uhr mittelst Sonderzugs von Potsdam nach Dresden ab. (Vergl. die Nachricht unter „Dresden“.)

Auch im Laufe dieses Monats wird die Expedition Wisman durch einen Nachschub verschiedener Personen verstärkt werden; mit dem am 12. September fälligen Dampfer der Messageries maritimes gehen, der „R. Br. Ita.“ zufolge, von Marseille nach Ostafrika ab: der Gerichts-Assessor v. Burg, seit einiger Zeit im Auswärtigen Amte beschäftigt, welcher dem Hauptmann Wisman als Rechtsbeistand in den wie immer entstehenden politischen und sonst freireigen Fragen dienen soll; der Zahlmeister Aspirant Reich vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin (Koblenz); der Zahlmeister der Reserve Stiehm, welche beide als Zahlmeister in die Expedition eintreten sollen, während ein Zahlmeister sich auf der Rückreise von Ostafrika nach Europa befindet; und endlich soll ein neuer kaufmännischer Beirath nach Sanfibar gesandt werden, da der bisherige mit diesem Dienste betraute nicht die gesammte Arbeit bewältigen kann.

Am Sonntag starb in Wiesbaden der Rittergutsbesitzer Albert v. Sperber auf Gersfulden, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses. Dem Reichstage gehörte der Verstorbenen seit 1879 als Vertreter für Ragnitz-Pillkallen an, und zwar als Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Dem Bernnehmen nach ist nunmehr nicht mehr daran zu zweifeln, daß im nächsten Etat für 1890/91 die Errichtung einer neuen, der vierten Abtheilung für das Auswärtige Amt in Vorschlag kommt. Derselben soll die Bearbeitung der kolonialen Angelegenheiten, welche eine große Ausdehnung erhalten haben und fortwährend anwachsen, überwiesen werden. Bekanntlich wurde 1885 die dritte Abtheilung nach lebhaften parlamentarischen Kämpfen

eingerrichtet und es bestehen jetzt eine politische, eine handelspolitische und eine Rechtsabtheilung. Sehr wahrscheinlich ist, daß an die Spitze der neuen Abtheilung der vortragende Rath kommt, welcher die Kolonialangelegenheiten bisher bearbeitet hat, Geh. Legationsrath Dr. Kraut, und daß außer den schon bisher in diesem Decernat beschäftigten Beamten noch einige Neubeförderungen in die neue Abtheilung erfolgen von solchen Personen, welche außerhalb des Amtes standen, aber in Bezug auf bestimmte Kolonialfragen besondere Erfahrungen gesammelt haben.“

Dresden, 5. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend um 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen, den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie den hier anwesenden Fürstlichkeiten, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Erbgroßherzog von Weimar und Fürst Heinrich XIV. J. L., empfangen. Die Majestäten begaben sich unter dem Gelächte der Gloden, überall von den Rufen der Menge begrüßt, durch die prachtvoll geschmückte Feststraße, wo die Schulen und Vereine Schalter bildeten, nach dem Schlosse. Im Namen der Stadt begrüßte der Oberbürgermeister Stübel das Kaiserpaar mit einer Ansprache, in welcher derselbe, umgeben von den Stadtbehörden und der gesammten Geistlichkeit, ungefähr Folgendes sagte:

„Zum erstenmale betreten heute die Majestäten das getreue Sachsenland, um prüfenden Auges Herrschaft zu halten; die Bürgerschaft Dresdens ist gleich dem ihr über Alles theueren königlichen Herrn des Landes erfüllt von der frohen Zuversicht, daß die sächsischen Regimenter von neuem als schlagfertige, starke Wehr des Vaterlandes sich erweisen werden. Mit Freuden werden sie dem Ruf Ew. Majestät folgen, wenn je des Reiches Feinde die Erhaltung des Friedens unmöglich machen sollten, und der Vorber wird in gerechtem Kampfe Ew. Majestät nicht fehlen. Heute aber, da wir in Ew. Majestät den vornehmsten, mächtigsten Schirmherrscher des Friedens verehren, und da Majestät zu unserer höchsten Freude mit unserer huldreichen Kaiserin hier friedlichen Einzug halten, beut Dresden zum Grusse die Königin der Blumen und jubelnd erneut die Bürgerschaft das Gelübde der Treue.“ Oberbürgermeister Stübel schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, welcher mit huldvollen Worten dankte und dem Bürgermeister die Hand reichte. Morgen reisen Kaiser Wilhelm und König Albert zur Kaiserparade nach Oshag mittelst Sonderzuges, nachdem sich vorher die fremdherrlichen Offiziere und das Gefolge dahin begeben haben. Am Nachmittag 5 Uhr findet nach der Rückkehr große Tafel im königl. Schlosse statt. Abends wird sodann ein Fackel- und Lampenzug, sowie die Serenade der vereinigten Gesangsvereine als Huldigung der Stadt Dresden erfolgen. Am Samstag begeben sich sämmtliche Herrschaften zum Beginn der Manöver des gesammten sächsischen Armeecorps nach Oshag, kehren

Nachdruck verboten.

## Kongress deutscher Strafanstaltsbeamten.

Freiburg, 5. Sept. Heute Vormittag tagte der Verein der deutschen Strafanstaltsbeamten (1. Abtheilung des Kongresses) in ihrer Sitzung im Kornhausaal unter Vorsitz von Staatsrath v. Kdlin-Stuttgart. Von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog war ein Antworttelegramm auf die erfolgte Begrüßung eingetroffen, lautend:

„Ich danke den versammelten Vereinsmitgliedern für die mir gewidmete freundliche Gesinnung und wünsche von Herzen, daß Ihre Tagung zu Freiburg recht fruchtbringend werden möge. Ich nehme den wärmsten Antheil an den bedeutungsvollen Bestrebungen der vereinigten Vereine.“

Georg Friedrich, Großherzog.

Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen, z. B. daß der nächste Versammlungsort der Bestimmung des Ausschusses überlassen werden soll, ward zunächst in die Verhandlung über Vorbildung und Fortbildung der Aufseher eingetreten, worüber Direktor Kopp-Mannheim berichtete. Die von dem Referenten diesbezüglich gemachten, sehr eingehenden Vorschläge wurden nach längerer Erörterung mit einigen kleinen Abänderungen angenommen. Eine nicht minder umfangreiche Debatte entspann sich bezüglich des Vollzugs der Freiheitsstrafen, um den Unterschied zwischen der Zuchthaus- und Gefängnisstrafe merkbarer hervorzuheben zu lassen, als dies bis jetzt der Fall ist. Die diesbezüglichen Vorschläge des Berichterstatters, Direktor Baumgärtl-Münzberg, wurden angenommen. Ein weiterer Gegenstand, welcher die Verwendung von Sträflingen zur Außenarbeit betrifft, ward von der Tagesordnung abgesetzt. Der Vorsitzende schloß um 1 Uhr mit Dank an die Anwesenden die Versammlung.

Zur gleichen Zeit mit dieser Versammlung tagte im Kornhausaal die Landesversammlung der badischen Schutzvereine unter dem Vorsitz von Geh. Finanzrath Fuchs-Karlsruhe. Die Versammlung richtete ein Begrüßungstelegramm an Seine Königl. Hoheit den Großherzog, worin sie Döcht-

demselben ihre ehrerbietige Huldigung darbringt. Der erste Verhandlungsgegenstand, über welchen Geh. Finanzrath Fuchs berichtet, der den Vorsitz einnahm, an Landgerichtsrath Ruders-Freiburg abgab, betraf die Mittel, um das Interesse an der Schutzthätigkeit wachzurufen und lebendig zu erhalten, sowie die Uebernahme der Schutzfürsorge für weibliche Strafanstalten auf die Bezirksschutzvereine. Es wurden in einer umfassenden Diskussion, an welcher sich Oberamtsrichter Bedt-Wülheim, Oberamtsrichter Gießler-Philippsthal, Farrer-Karlsruhe, Farrer-Karlsruhe, Farrer-Karlsruhe, Farrer-Karlsruhe, der Berichterstatter u. A. lebhaft beteiligten, zahlreiche Vorschläge gemacht und angenommen. Derselben betreffen die Kräftigung der Centralleitung, namentlich hinsichtlich der Geldmittel, die Aufrechterhaltung des vorhandenen Vereinsnetzes, der Versuch zur Centralisation der Schutzvereine in Verbindung mit dem bisherigen Verhältnis zu verwandten Vereinen, die solidarische Verpflichtung der Verbandsvereine zur Mithilfe bei Vermittlung von Arbeitsgelegenheit; die Behebung der Gefangenen über die Hilffleistung der Schutzvereine; die Fertigung von Jahresberichten in einer Form, die die weiteste Verbreitung möglich macht; die Beiziehung der Tagesblätter zu veröffentlichen und ermunternden Veröffentlichungen zu Vereinszwecken u. a. m. Ein weiterer Verhandlungsgegenstand betraf die Zuständigkeiten zur vorübergehenden Beherbergung und Verpflegung von arbeitslosen Strafanstalten, worüber Major a. D. Camerer berichtete. Es wurde empfohlen, solche Leute so lange zu behalten, bis sie Arbeit haben, aber dafür zu sorgen, daß sie möglichst rasch Arbeit erhalten; auch sei die Errichtung eines Centralbureaus für arbeitslose entlassene Gefangene ins Auge zu fassen, wie solche in Berlin und Hannover errichtet worden sind. Eine lange Erörterung entspann sich über die Frage, ob eine zweite Arbeiterkolonie im Unterlande (etwa bei Mosbach) zu errichten oder nicht vielmehr staatliche Anstalten zu schaffen seien, wobei die Meinungen gänzlich auseinandergingen. Um 1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Am Nachmittag tagte im Kornhausaal die 2. Abtheilung des Kongresses, die Vertreter der deutschen Schutz-

vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene und von Vereinen mit verwandten Bestrebungen. Die Versammlung wurde von Geh. Finanzrath Fuchs begrüßt, welcher zugleich auch den Landesregierungen für die Entsendung ihrer Vertreter Dank aussprach. Geh. Oberjustizrath Starke-Berlin ward zum Vorsitzenden berufen. Derselbe theilte das heute Vormittag an den Vorstand des Landesvereins der badischen Schutzvereine eingetroffene Antworttelegramm Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs mit, welches auch für diese Versammlung Geltung hat. Dasselbe spricht den Dank des Landesfürsten für die bewiesenen Huldigungen aus und entbietet allen Theilnehmern den Gruß Höchstseiner Majestät. „Meine treuen Wünsche“, schließt das Telegramm, „begleiten Sie für Ihre erfolgreiche Thätigkeit auf diesem wichtigen Gebiete des öffentlichen Wohles.“ Es wird nun in die Verhandlung eingetreten. Geh. Finanzrath Fuchs berichtete über Frage 1, welche die Bedeutung und den praktischen Werth des Bestehens einer Centralstelle für die Schutzvereinsthätigkeit eines ganzen Landes, einer Provinz u. s. w. zum Gegenstand hat. Der Berichterstatter verbreitete sich hierüber wie über die weiteren Punkte des Bedürfnisses eines Verbandes der Schutzvereine unter einheitlicher Leitung, ferner über die Aufgaben, welche dem Verein zugewiesen werden könnten, und über die demselben zu Grunde zu legende Organisation. In allen diesen Richtungen lagen verschiedenartige Vorschläge (Theesen) des Referenten sowie des Farrers Schneeweis-München und Anderer vor. Schließlich einigte man sich zu dem einstimmig angenommenen Antrag, es sei das Bedürfnis zur Schaffung eines Verbandes der deutschen Schutzvereine unter einer Centralleitung vorhanden und es sei eine Kommission zu wählen, welche in der Zwischenzeit bis zum nächsten Kongress die Frage der Organisation dieser Einrichtung zu prüfen und darüber der Versammlung Vorschläge zu machen habe. Der sofort gewählte Ausschuss besteht aus den Herren Geh. Finanzrath Fuchs, Ministerialrath v. Jagemann und Staatsanwalt Stadler (Straßburg). Zwei weitere Gegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt und danach die Versammlung um halb 7 Uhr geschlossen.

jedoch am Spätmittag zurück und Abends findet im königlichen Hoftheater der Altstadt eine Galavorstellung statt. Am Sonntag wird von den Truppen der Feldgottesdienste abgehalten. Am Morgen des Montags reisen die Majestäten abermals zu den Manövern nach Dösch und dinsten im Schloß Schleinitz bei Baron v. Zehmen. Von Dösch aus wird der Kaiser nach Hannover reisen, um den dortigen Manövern beizuwohnen. Zu dem am Samstag stattfindenden Diner im königlichen Schloße sind sämtliche Stabsoffiziere des sächsischen Armeecorps eingeladen.

**Münster, 5. Sept.** Dem Vernehmen nach beauftragte der Papst den Nuntius Agliardi in München mit dem Informationsprozeß zur Bischofswahl in Münster.

**München, 5. Sept.** Telegraphisch wurde schon mitgeteilt, daß der Landtag auf den 28. Sept. einberufen ist. In Bezug auf das Arbeitsprogramm desselben schreibt die „Allgem. Ztg.“: Der Landtagsversammlung dürften außer dem Finanzgesetz, dem Budget und dem Militäretat, der Maßnahmenschlagsnovelle und außer der Vorlage zur Legung von Doppelgleisen der Staatsbahn wichtigere Gegenstände vorerst nicht in Vorlage gebracht werden. Ein Gesetzentwurf zur Ausführung der Alters- und Invaliditätsversicherung wird den Landtag erst später beschäftigen, einige kleinere Gesetzentwürfe aus dem Ressort des Staatsministeriums des Innern befinden sich gleichfalls noch in Ausarbeitung. Die Angelegenheit der Betriebsunfälle auf den Staatsbahnen dürfte, wie wir hören, in der Abgeordnetenkammer schon bald nach dem Zusammenritt zur Sprache gebracht werden, nachdem die strafgerichtliche Untersuchung wegen der Katastrophe in Köhrmoos durchgeführt sein wird.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 5. Sept.** Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin Wittve Stephanie, welche ihre Seefur in Holland beendet hat, wird zu zweiwöchigem Aufenthalt im Schloß von Laeken erwartet. — Die bevorstehende Wahl in der Wiener Leopoldstadt beschäftigt alle Parteien. Auch in czechischen Kreisen äußert sich ein unerwartet reges Interesse für diese Wiener Wahl. So läßt sich die „Politik“ von einem ihrer Wiener Korrespondenten berichten, in der Residenz sei anlässlich der Leopoldstädter Wahl von einem deutschen Abgeordneten angeregt worden, durch geringfügige Gemeindefubvention der Komensky-Schule die czechischen Stimmen für den deutsch-liberalen Kandidaten zu gewinnen, indeß — bemerkt der Korrespondent — würden die Czechen Wiens das Prinzip der Solidarität aller Czechen für ein Einseitigen nicht preisgeben. Einem Kompromiß in Wien, das ja immerhin in's Bereich der Möglichkeit gehöre, würde die Verständigung in Böhmen vorausgehen müssen.

#### Frankreich.

**Paris, 5. Sept.** Im heutigen Ministerrathe wurde beschlossen, daß die vom obersten Gerichtshof Verurtheilten (Boulanger, Rochefort und Dillon) zur Bekämpfung der Kandidatur um ein Deputirtenmandat zugelassen werden könnten, sofern sie die Kandidaturerklärung durch ein Gerichtsvollzieheramt abgeben ließen. — Die vor einigen Tagen von Mailand und Genua zum Besuche der Pariser Ausstellung abgereisten republikanisch-sozialistischen Arbeiter, angeblich etwa dreihundert Mann, deren lärmender Empfang in Frankreich den römisch-französisch gesinnten Blättern willkommenen Stoff zu langen Artikeln gegeben hat, werden von dem bekannten Sozialisten Albani, früherem Chefredakteur der hiesigen, jetzt wieder eingegangenen „Emancipazione“ und von einem heruntergekommenen Advokaten Namens Frati (aus Mittelitalien) geführt. Die ganze Expedition soll von dem republikanischen Deputirten Costa und dem Befehlshaber des Mailänder „Secolo“, Herrn Sonzogno, in Scene gesetzt worden sein. Die römischen Regierungsblätter, wie die „Riforma“ und die „Italia“, sowie auch die konservative „Opinione“ haben die in Nizza, Toulon und Marseille von Frati und Albani gehaltenen Reden auf das Zusammengehen der italienischen Radikalen mit den Franzosen im Falle eines kriegerischen Konfliktes Italiens mit Frankreich zum Gegenstande scharfer Erwidern gemacht und bezeichnen dieselben zum Theil als landesverrätherisch, wobei sie behaupten, daß noch niemals Franzosen im Auslande gegen ihr Vaterland so schamlos aufgetreten wären wie jene Italiener gegen das ihrige.

#### Großbritannien.

**London, 5. Sept.** Chaplin ist zum Chef des neugeschaffenen Ministeriums für Landwirtschaft mit Sitz im Kabinete ernannt. — In einer heute Nachmittag stattgehabten Versammlung der streikenden Dockarbeiter theilte Burns mit, der Unterstützungsfonds sei durch die Beisteuer Australiens auf siebentaufend Pfund gestiegen. Burns sagte, sobald die Dockgesellschaften geschlagen seien, werde es sich nicht mehr um einen Lohn von sechs Pence, sondern um sieben Pence per Stunde handeln. — Chamberlain führte an einem der letzten Tage den Vorsitz bei der Jahresversammlung des großen Ausschusses des Verbandes der liberalen Unionisten in Birmingham. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Rede, in deren Verlaufe er bemerkte, daß die Regierung sich der Aufgabe, mit den Rückständen britischer Gesetzgebung aufzuräumen, gewachsen gezeigt habe, während die Gladstoneaner enckelt hätten, daß ihre Home-Aule-Politik ermangelt habe, das Vertrauen der Wählergemeinden zu gewinnen. Balfours Verwaltung Irlands sei von außerordentlichem Erfolge gekrönt worden, während im Oppositionslager Zerfahrenheit und Uneinigkeit herrsche. Chamberlain empfahl der Regierung, die Stimmung des Parlaments über die irische Bodenfrage dadurch zu erproben, daß sie dem Hause der

Gemeinen zuvörderst eine Reihe von Resolutionen unterbreite und alsdann eine die Anschauungen der Mehrheit verkörpernde Gesetzesvorlage einbringe. Am dem sozialen Fader in Irland ein Ende zu setzen, sollten sich die gemäßigten Liberalen mit den Unionisten und der Regierung zu der Lösung der Bodenfrage, sowie der Reform der Lokalverwaltung und des höheren Unterrichts verbinden.

Der nun vorliegende 35. Jahresbericht des britischen Generalpostamtes bringt in seinen Details mehrere Daten, welche nicht nur allgemein interessant sind, sondern auch geeignet scheinen, von der ungeheueren Ausdehnung dieses eminenten Verkehrsmittels das beste Zeugniß abzulegen. In den letzten zwölf Monaten gelangten im Vereinigten Königreiche nicht weniger als 2363 Millionen einfache Briefe zur Vertheilung, welche Thatsache so viel bedeutet, als hätte jeder Einwohner im Laufe des Jahres ungefähr 63 Briefe erhalten. Gleichzeitig betrug der Jahresbericht, der Briefverkehr hätte gegen das vorangegangene Jahr um 3,7 Proz. zugenommen. Die Zahl der eingeschriebenen Briefe betrug etwas über elf Millionen, um 1,7 Proz. mehr als im Jahre 1887/88. — Neue Postkhalter wurden in 399 Orten eingerichtet und hierbei 1044 Briefkasten neu aufgestellt, so daß die Summe aller Sammelbehälter des Vereinigten Königreiches 37 783 beträgt. Die Ausgaben für Poststellen, um theils Neuanlagen, theils Vergrößerungen von Post- und Telegraphengebäuden durchzuführen zu können, liegen im verfloffenen Jahr auf die enorme Höhe von 96 875 £. (ungefähr zwei Mill. Mark), wovon allein für London 38 000 £. entfielen. — Für die Bauten selbst wurden außer der oben erwähnten Summe noch 150 000 £. vorausgibt. — Eine kleine Armee könnte man aus dem mit fixem Gehalt angestellten Beamten, 60 000 an der Zahl, zusammenstellen; in diesem Jahre wurden noch 1896 neu angeworben. Die Beamten weiblichen Geschlechts, welche in den vorstehenden Zahlen einbezogen sind, werden mit 4054 angegeben, also ungefähr 5 Proz. der Gesamtsumme. Außer den fix angestellten Beamten werden noch von den Postpostmeistern ungefähr 50 000 Personen, darunter 16 000 weibliche, auf privatem Wege zur Dienstleistung herangezogen. — Drei Millionen Sendungen mit Mustern u. dgl. wurden im verfloffenen Jahre per Post expedirt. Auch die Buch-, Zeitungs- und Packsendungen haben außerordentlich zugenommen. Ueber 14 Millionen Briefe konnten wegen mangelhafter Adresse nicht zugestellt werden — darunter befanden sich nicht weniger als 28 330 Briefe, die gar keine Adresse aufwiesen; 1390 Briefe von den unbestellbaren enthielten theils Baargeld, theils Cheques und Wechsel im Gesamtwert von 8 700 £.; 58 000 lose Postmarken fanden sich in den Briefkästen; ihre Anwesenheit daseibst kann lediglich auf die nachlässige Art des Aufklebens auf die Briefumschläge zurückgeführt werden. — Seit der Einführung einer geringeren Taxe für Inland-Telegramme glaubte man allgemein, daß die Telegraphenämter bezüglich ihrer Einnahme leiden müßten. Dem ist aber nicht so, wie aus dem Bericht hervorgeht; im Gegentheil wurde auch in diesem Jahre der Staatsverwaltung eine höhere Einnahme wie in den Vorjahren erzielt, welche ohne Zweifel nicht allein der Ermäßigung der Depeschpreise, sondern hauptsächlich der allgemeinen Hebung des Handels und der Industrie des vergangenen Jahres zuschreiben sein dürfte.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 5. Sept.** Die Herzogin Thyra von Cumberland ist heute Nachmittag angekommen und wurde an Bord des „Danerog“ von den russischen und dänischen Herrschaften empfangen; von hier aus begaben sich die Herrschaften alsbald nach Schloß Fredensborg.

#### Serbien.

**Belgrad, 5. Sept.** Wie man der „Pol. Kor.“ von hier meldet, bezeichnete Königin Natalie in Briefen an Privatpersonen den 14. d. M. als Tag ihrer Abreise nach Belgrad; gleichzeitig erklärte die Königin, daß ihr keinerlei Empfang zu bereiten sei. Die serbischen Regierungskreise betonen, sie würden sich dieser Eventualität gegenüber streng verfassungsmäßig verhalten, selbstverständlich aber die Rechte der Königin als Mutter des Königs respektiren.

#### Zeitungsstimmen.

Fünfundsechzig Jahre sind seit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen verfloßen. Am 3. September 1814 unterzeichnete König Friedrich Wilhelm III. das „Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste“, durch welches sowohl die allgemeine Wehrpflicht, als auch die Eintheilung der Armee in stehendes Heer und Landwehr angeordnet wurde. An diesen hochbedeutenden Gedenktag erinnert die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, indem sie ausführt: „Heute haben also diese damals nicht etwa nur der Verfassung, sondern damit zugleich dem gesammten Staatswesen gegebenen Fundamente 75 Jahre hindurch ihre Tragfähigkeit erwiesen. Wer die Geschichte unserer engeren und weiteren Vaterlandes näher darauf untersucht, wie diese Grund- und Ecksteine sich bewährt haben, wird zu immer klarerer Erkenntniß gelangen, daß diese Einrichtungen, nachdem sie durch das Gesetz vom 3. September 1814 zu dauernden gemacht waren, gewiß nicht am wenigsten zu jener großen geschichtlichen Entwicklung beigetragen haben, welche in Preußen und Deutschland unter den Augen der lebenden Generation sich vollzogen hat. Mit jenem Gesetze vom 3. September 1814 legte König Friedrich Wilhelm III. seinem Volke die Rüstung an, welche es nicht nur zu eigenem Nutz und Frommen, sondern auch zu demjenigen des ganzen deutschen Volkes, lange Zeit allein und unter den schwersten Opfern, getragen hat. Und wie schon damals im preussischen Volke die Aufgaben der Zukunft vorgezeichnet wurden, ergibt sich am besten aus den Worten, welche in der Einleitung jenes Gesetzes der König an sein Volk richtete: „Die allgemeine Anstrengung unseres treuen Volkes ohne Ausnahme und Unterchied hat in dem soeben glücklich beendeten Kriege die Befreiung des Vaterlandes bewirkt; und nur auf solchem Wege ist die Behauptung dieser Freiheit und der ehrenvollen Standpunkt, den sich Preußen erwarb, fortwährend zu sichern. Die Einrichtungen also, die diesen glücklichen Erfolg hervorgerufen und deren Beibehaltung von der ganzen Nation erwünscht worden, sollen die Grundgesetze der Verfassung des Staates bilden und als Grundlage für alle Kriegseinrichtungen dienen, denn in einer gesetzmäßig geordneten Bewaffnung der Nation liegt die sicherste Bürgschaft für einen dauernden Frieden.“ Heute trägt das ganze deutsche Volk jene damals von Preußen allein angelegte Rüstung, aber auch heute sind die den Kern unserer Wehrhaftigkeit ausmachende allgemeine Wehrpflicht und die Eintheilung der Armee in stehendes Heer und in Landwehr nur bestimmt, uns sichere Bürgschaften eines dauernden Friedens

zu gewähren. Für Preußen ist die allgemeine Wehrpflicht nicht nur die tragfähige Grundlage seines Heerwesens gewesen, sie ist in Verbindung mit der allgemeinen Schulpflicht auch eine Schule des Volkes sowohl an kriegerischer, als auch an bürgerlicher und persönlicher Tüchtigkeit geworden, jener Tüchtigkeit, welche es befähigte, die oft nicht leichte Last seiner kriegerischen Rüstung zu tragen. Indem nunmehr drei Vierteljahrhunderte verlaufen sind, seit der Urgründung unseres jetzigen Kaiserthums und Königthums dem Lande jene Einrichtungen zum Gesetze gab, welche der Grundstein von dessen Größe geworden, wird man vertrauen dürfen, daß die Grundlagen unserer Verfassung, auf welchen die Größe Preußens und Deutschlands begründet ist, für immer dem Streite der Parteien entrückt bleiben.“

In energischer Weise wendet sich, wie wir der „N. A. Z.“ entnehmen, der „Globe“ gegen die unüberlegten Gönner und Begünstiger des Sozialismus in den gebildeten und besitzenden Klassen. Das konservative Blatt äußert u. A. Nachfolgendes: Es kann keine Frage sein, daß eine Art von Sozialismus sich nach oben hin entwickelt und daß rivalisirende Sekten und Parteien in einen Wettbewerb eintraten, um die Gunst der nicht sehr klar definierten Abstraktion, die mit dem Namen Volk bezeichnet wird. Um als wahrer Volksheld zu gelten, macht man sich zum Echo der ganzen phrasenhaften Rhetorik berufsmäßiger Demagogen. Selbst auf der Kanzel ist es modischer Stil geworden, die Armen beinahe heilig zu sprechen, einzig aus dem Grunde, weil sie arm sind, und die Reichen anzuklagen, nur weil sie sich eines größeren Besitzes erfreuen. Auf diese Weise wird natürlich dem Klassenhaß neue Nahrung zugeführt, unter daß man sich bemühen sollte, die Gefühle der Sympathie unter Bürgern desselben Landes zu stärken. Wenn wir die Listen der Beisteuern betrachten, welche dem Herrn Burns für seinen Unterstützungsfonds zugeflossen sind, so glaubt man sich unter eine Gesellschaft versetzt, in welcher man sich durch Wohlthaten die Gunst des Pöbels sichern will, der nach der Meinung mancher Leute künftig unser Herr und Meister sein soll. Kardinal, Bischöfe, Dechanten, Geistliche der verschiedensten Religionsgemeinschaften glauben sich nicht der Kurzsichtigkeit schuldig zu machen, wenn sie sich dieser Gesellschaft anschließen. Wir haben einen Aufruf zur Unterstützung vor uns liegen, welcher damit begründet ist, daß es unter allen Umständen Pflicht sei, die Hungrigen zu speisen, möge der Streik berechtigt sein oder nicht. Das ist wahr; aber die Streiker brauchen eben nicht zu hungern. Sie hungern durchaus nicht, wenn sie an die Arbeit gehen unter den günstigeren Bedingungen, welche die Arbeitgeber zu bewilligen bereit sind. Wenn sie ins Elend gerathen, so wird nicht zum wenigsten die Schuld auf jene hochstehenden Demagogen zurückfallen, welche die Arbeiter dahin gebracht haben, indem sie sie ermutigten in der verkehrten Hoffnung, daß die Worte des Publikums unerschöpflich sei und daß sie einen Rückhalt hätten an der ganzen Nation. Unser Tadel soll nicht die Gewerkschaften treffen; ihre Leiter wissen, was ihre Beweggründe sind und ihre besonderen Ziele. Aber die gedankenlosen und sentimentalen Gönner des Sozialismus können nicht scharf genug auf das Unheil hingewiesen werden, welches sie stiften. Es müßte für sie doch keine angenehme Empfehlung sein, wenn sie bereit sind inne werden sollten, daß sie die Hauptschuld mittragen an maßlosem Elend.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, auf Ansuchen den Nachgenannten, nämlich:

dem Schreinermeister Kornel Mayer in Konstanz, dem Schreinermeister Karl Selner allda, dem Kaufmann Alban Hetterich — Firma Dietrich-Hetterich — in Freiburg das Prädikat „Hoflieferanten“, ferner dem Schmiedmeister Siegfried Keller in Freiburg das Prädikat „Hofschmied“ zu verleihen.

\* Herr Prälat Dr. Doll wird sicherem Vernehmen nach, einer höchsten Aufforderung entsprechend, nach Mainz reisen, um dort am 8. September den Gottesdienst abzuhalten.

\* (Badischer Eisenbahnrat.) Im Anschlusse an unsere gestrige Notiz über die XVIII. Sitzung des Badischen Eisenbahnrates geben wir nachstehend weiteren Bericht.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung theilt die Generaldirektion mit, daß zu dem 1. St. den Mitgliedern des Eisenbahnrates übergebene Verzeichniß der für den Güterverkehr der bad. Bahnen bestehenden Ausnahmetarife der Nachtrag II erschienen und den Mitgliedern zugegangen sei.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung wird der Fahrplänenwurf für den Winterdienst 1889/90 berathen.

Der in Aussicht genommene Fahrplan entspricht im Allgemeinen dem des vergangenen Winters, enthält aber diesem gegenüber folgende wesentliche Änderungen:

Um die Verbindung von Genf, Kaufanne über Basel von dem um 1<sup>2</sup> Nachm. in Basel eintreffenden Schnellzug nach dem Norden aufrecht zu erhalten, wird der badische Schnellzug 6, Basel ab 3<sup>00</sup> Nachm., auch im Winter beibehalten, während er in früheren Jahren im Winter als Personenzug bis Offenburg geführt wurde.

Zur Bedienung des Lokalverkehrs auf der Strecke Basel—Freiburg wird Zug 46, Basel ab 2<sup>00</sup> Nachm., dienen und als Gegenzug hierzu ein neuer Personenzug, Freiburg ab 7<sup>00</sup> Abends, nach Basel eingelegt.

Zug 36 wird Halle in Rönningen und Ringsheim erhalten. Von Appenweier nach Straßburg wird ein neuer Zug im Anschlusse von Zug 6 geführt.

Zug 237 Appenweier—Dyrenau wird so weit später gelegt, daß er unmittelbaren Anschlus von Zug 46 erhält.

Die Züge 199 und 198 a., Mühlheim—Mühlhausen, werden nächsten Winter täglich geführt werden.

Zug 203, Singen—Konstanz, wird im nächsten Winter schon ab Schaffhausen geführt.

Personenzug 12, Würzburg—Heidelberg, erhält einen Halt in Heidelberg (Karlsruhe).

Aus der an diesen Gegenstand sich knüpfenden Besprechung ist hervorzuheben, daß von den Herren Frey und Baum die Aufrechterhaltung des Anschlusses von Zug 68, Jagfeld—Heidelberg, an Schnellzug 6 nach Frankfurt in Heidelberg beantragt wurde.

Die Generaldirektion fährt aus, daß die im Interesse des sicheren Anschlusses des Zuges 6 an den Berliner Zug in Frankfurt erforderlich gewordene Erhebung des Schnellzuges 6 um 5 Minuten die Ursache der Aufgabe des Anschlusses von Zug 68 bilde. Eine Verschiebung des letzteren Zuges, um den Anschlus aufrecht zu erhalten, sei nicht möglich; wenn also nicht

von Württemberg eine Fröherlegung des Juges 102, Heilbronn-Jagstfeld, unter Aufgabe des Anschlusses von Crailsheim zugefanden werde, worüber noch Verhandlungen schweben, könne der Anschluß in Heilbronn nicht erhalten bleiben.

Von Herrn Frey wird zur Sprache gebracht, daß in diesem Sommer Verhandlungen stattfanden zur Einrichtung eines besonders beschleunigten Schnellzuges Berlin-Rom über den Brenner und daran der Wank geschäftigt, daß auch die Verbindung Berlin-Rom über den Gotthard eine Verbesserung erfahren möge.

Von Seiten der Generaldirektion wird erwidert, daß wegen dieses Gegenstandes wiederholt schon Verhandlungen geführt wurden, auch in diesem Sommer wieder, daß aber bis jetzt eine Einigung der verschiedenen Verwaltungen insbesondere bezüglich des Anschlusses der italienischen Bahnen in Mailand, nicht zu erzielen war. Der Gegenstand werde aber jedenfalls im Auge behalten und eine Verständigung zu erreichen gesucht werden.

Von Herrn Förger wird über die großen Aufenthalte in Kaschau von und nach der Murgthalbahn gellagt.

Von der Generaldirektion wird nachgewiesen, daß diesem Mißstande nur durch Einstellung einer weiteren Ausrüstung, also mit bedeutenden Kosten, abzuhelfen sei.

Aus dem gleichen Grunde mußte ein Antrag des Herrn Haas um Herstellung besserer Nachmittagsverbindungen auf der Strecke Haas-Billingen abgelehnt werden.

Bei Besprechung der Fahrpläne der einzelnen Bahnstrecken wurden ferner von den Herren Frey, Braun, Förger, Knecht, Gessell, Elffasser, v. Bodman, Friederich, Haas und Sander noch Wünsche um Berücksichtigung enger örtlicher Bedürfnisse vorgetragen, denen von Seiten der Generaldirektion Prüfung und thunlichste Berücksichtigung zugesagt wurde.

Außerhalb der Tagesordnung gibt Herr Frey dem Wunsch um Einrichtung des beschränkten Städtgutverkehrs auf Station Schlierbach Ausdruck. Seitens der Generaldirektion wird Berücksichtigung zugesagt, sobald die baulichen Verhältnisse der erwähnten Station dies gestatten.

Herr Haas wünscht namens der Gewerbevereine Hornberg, Triberg, Schönach und St. Georgen, sowie des Gaugewerbeverbandes eine milde Handhabung der Bestimmung bezüglich der abgekürzten Be- und Entladung, da es oft beim besten Willen nicht möglich sei, die z. B. auf 6 Stunden festgesetzte Entladungsfreit einzubehalten. Seitens der Generaldirektion wird erwidert, daß ein Teil der von den gedachten Vereinen vorgebrachten Behauptungen thatsächlich nicht zutreffend oder deren Verlangen viel zu weitgehend sei, daß aber die Stationen angewiesen seien, überall thunlichste Rücksicht walten zu lassen; im Uebrigen sei durch Anschaffung einer größeren Zahl neuer Wagen im Laufe des Jahres und Einstellung von Leihwagen gesucht worden, dem Wagenmangel thunlichst abzuhelfen, auch sollen im nächsten Budget weitere Mittel zur Vermehrung der Wagenparks verlangt werden.

Herr Knecht fragt wegen Beschaffung von Wagen mit größerem Kaberaum an, worauf seitens der Generaldirektion bemerkt wird, daß in letzter Zeit 50 große dreieckige Wagen angeschafft worden seien.

Nach einer Bemerkung des Herrn Gessell wegen rechtzeitiger Bereitstellung der angemeldeten und zur Entladung bestimmten Wagen, und des Freiherrn v. Bodman wegen Ausgabe direkter Fahrkarten und Behandlung der Zuschlagbillette zu den Schnellzügen wird die Sitzung geschlossen.

\* Landesversammlung des Badischen Frauenvereins. Die von uns schon in Kürze angezeigte diesjährige Landesversammlung des Badischen Frauenvereins wird Freitag den 13. September, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Hirschen in Vörrach stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Berichten mehrere Fragen, deren Diskussion von allgemeinstem Interesse ist, so über das Land-Krankenpflegewesen (auf Grund von Mittheilungen der Herren Bezirksärzte von Vörrach und Schopfheim), über Koch- und Haushaltungskurse (nach einem Referat des Herrn Major a. D. Sievert von Karlsruhe), und über die Fürsorge für heranwachsende junge Mädchen (nach Mittheilungen des Herrn Ministerialrath Sprenger von Karlsruhe). Der Vorstand des Badischen Frauenvereins ladet alle Vereine zu recht zahlreicher Besichtigung der Versammlung ein, die bei der Wichtigkeit der zur Berathung kommenden Gegenstände sicherlich auch nicht ausbleiben wird.

4 Heilbronn, 5. Sept. (Ankündigung eines städtischen Hochbauemeisters. — Schenkung. — Musikalische. — Verkauf.) Die neugeschaffene Stelle eines städtischen Hochbauemeisters ist bereits besetzt, und zwar mit der Person des bisherigen Baukontrollors Herrn Hermann. — Herr Max Klingel hieselbst hat der städt. Kunst- und Alterthümerverwaltung eine werthvolle Münzensammlung geschenkt, eine Gabe, die der Stadtrath mit dem verbindlichsten Dank angenommen hat. — Der Versuch, bei ungenügender Witterung die städtischen Abonnementskonzerte im Museumsaal abzuhalten, hat sich nicht sonderlich bewährt, so daß er aufgegeben werden soll. — Dieser Tage wurde die prächtige, weithin sichtbare Villa Schulz am Wolfsbrunnenweg oberhalb des Schlosses um den Preis von 250 000 M. von einem Ingenieur aus Chicago erworben.

5 Schopfheim, 5. Sept. (Handelskammerwahl. — Großherzog's Geburtstagsfeier. — Post.) Heute fand hieselbst wie in allen Bezirksämtern des Kreises Vörrach und Waldshut die Handelskammerwahl statt. Der erste Wahlvorschlag war von Schopfheim ausgegangen und dieser dürfte auch die Zustimmung der Wähler gefunden haben, wenigstens wurde hier fast durchweg heute nach diesem Wahlvorschlag gewählt. Das Ergebnis der auswärtigen Wahlen ist noch nicht bekannt geworden. Nach Feststellung des Endergebnisses dürfte alsbald die Wahl des Präsidenten vorgenommen werden. — Das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird hier durch Kirchengang und Festeffen festlich begangen werden. Mit der Feier wird auch in diesem Jahre wieder die Dekorierung von Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verbunden sein. — Unser Nachbarort Weichs dürfte nunmehr in kürzester Zeit in den Besitz einer Postagentur gelangen. Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat nämlich dieser Gemeinde bekannt gegeben, sie habe die Absicht, dort eine Postniederlage, sowie eine Fernsprecheinrichtung zu erstellen. Das einzige, was die Gemeinde hierbei zu leisten hat, ist ein einmaliger Beitrag von 500 M., also die Hälfte der Erstellungskosten. Die Gemeinde hat diesen Vorschlag in Anbetracht seiner großen Vortheile auch sofort angenommen.

7 Konstanz, 5. Sept. (Pestalozzi-Verein. — Erinnerungszichen.) Am Montag den 7. Oktober d. J. wird die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins badischer Volksschullehrer in der städtischen Turnhalle zu Bruchsal abgehalten. Nach dem soeben den Mitgliedern zugefertigten Auszug aus der

Vereinsrechnung für 12. Januar 1888/89 betragen die Einnahmen 164 288 M. 51 Pf., die Ausgaben 161 464 M. 43 Pf. Unter den ersteren figuriren die Mitgliederbeiträge mit 50 179 M. 95 Pf. und heimbezahlte Kapitalien mit 86 920 M. 27 Pf., unter den letzteren angelegte Kapitalien mit 123 409 M. 88 Pf. Das reine Vermögen des Vereins beläuft sich auf 450 267 M. 89 Pf., das sind 33 934 M. 63 Pf. mehr als im vorigen Jahre. Die von Herrn Kreisrath Scherer in Offenburg aufgestellte technische Bilanz ergibt, daß bei einem Barverth der Prämien von 637 607 M. 28 Pf. und bei einem Barverth der Todesfall-Benefizien à 1 000 M. von 1 061 095 M. 14 Pf. ein Ueberschuß von 46 780 M. 03 Pf. verbleibt oder 12 183 M. 47 Pf. mehr als im vorigen Jahre. Die Mitgliederzahl hat um 34 zugenommen und beträgt jetzt 2071. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen betrug 60,9 Jahre. Seit Gründung des Vereins, vom 12. Jan. 1846 bis dahin 1889, starben 830 Mitglieder; die an ihre Hinterbliebenen ausbezahlten Benefizien belaufen sich im Ganzen auf 599 180 M. — Wie man hört, hat der erzbischöfliche Domdechant, Herr F. v. Freyberg, im Auftrag Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe Augusta einen Entwurf zu einem Begleitkreuz gefertigt, welches an einem vom verstorbenen Kaiser Wilhelm mit Vorliebe besuchten Punkte auf der Almanshöhe, gegenüber der Mainau, noch Ende dieses Monats aufgestellt werden soll. Das Kreuz, ein 13 Meter hoher Säulenaufbau, wird in gotischem Stil aus St. Margarethenstein vom Steinmetzmeister Becht in Ueberlingen ausgeführt werden.

### Verchiedenes.

W. Danzig, 5. Sept. (Die Hauptversammlung des Kurav. Adolf-Bereins) wählte den Geh. Oberjustizrath Johow-Berlin und Dr. Hölscher-Weipzig in den Centralvorstand. Die große Liebesgabe des Vereins von 19 200 M. erhielt die Gemeinde Weifenau bei Mainz; die Gemeinden Spier (Provinz Posen) und Waigen (Ungarn) erhielten je 6 000 M. Begrüßungstelegramme liefen ein von den Waldenfern, aus Alger, Paris und Marseille. Der Jahresbericht lautet günstig; 91 000 M. wurden im vorigen Jahre verwendet, bisher überhaupt 22 Millionen. Nach der Versammlung war Dampferfahrt nach Joppot und dort Festmahl. Der Feinspruch auf Kaiser Wilhelm wurde begeistert aufgenommen.

W. Halle, 5. Sept. (Die Arbeiten des 4. Allgemeinen deutschen Bergmannstages) wurden heute Vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr in der Aula der Universität durch den Berghauptmann Frbr. von der Heyden-Hyndsch eröffnet. Nachdem derselbe zum Vorsitzenden ernannt worden, begrüßte Oberpräsident v. Wolff namens der königlichen Staatsregierung die Versammlung und sprach seine Freude darüber aus, daß der Bergmannstag in der Provinz Sachsen abgehalten werde. Oberbürgermeister Stande bewillkommnete die Herren im Namen der Stadt und wünschte den Beratungen einen guten Verlauf. Die Versammlung sandte ein Jubigungs- und Ergebnistelegramm an den Kaiser ab.

W. München, 5. Sept. (Abgeklärt.) Die neuesten Nachrichten melden aus Pissen, daß bei der Einweihung der Säughütte auf dem Aggensteinberg der Parvare Stach aus Pforten abgestürzt sei.

W. München, 5. Sept. (Die Generalversammlung der Deutschen Schiller-Stiftung) wählte Weimar als künftigen Vorort. Den Verwaltungsrath bilden während dieser Periode die Stiftungen (2 Stimmen), München (1 St.), Wien (1 St.), Dresden (1 St.) und neu Breslau (1 St.), Stuttgart (1 St.).

W. Salzburg, 5. Sept. (Die Landesausstellung) wurde heute durch den Ackerbauminister Grafen Falkenhayn eröffnet. Hofrath Vindacher hielt die Eröffnungsrede und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

W. Christiania, 5. Sept. (Schiffsstrandung.) Bei Defater, zwischen Trondhjem und Namos, wurde eine Flasche mit unbedeutlicher Pleistinität aufgefunden, der zufolge das Schiff „Mimi“ von Kiel, Kapitän Voegel, Rheder Heinrich Dieberichsen, Kiel, welches am 31. August von Archangel nach Amsterdam in See gegangen, im nördlichen Eismeer gestrandet ist.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Bremerhaven, 6. Sept. Die aus Samoa heimgekehrten Mannschaften der Schiffe „Adler“ und „Eber“ sind

heute an Bord des Dampfers „Braunschweig“ hier eingetroffen und vom Viceadmiral Paschen mit einer Ansprache begrüßt worden. Der hiesige Kriegerverein überreichte bei der Landung den Heimgekehrten einen Vorbeerkranz mit einer Gedächtnisurkunde. Kapitänlieutenant Krenbante im Namen der Mannschaften, welche nach einer Bewirthung in der Halle des Norddeutschen Lloyd die Fahrt fortsetzten.

Bayreuth, 6. Sept. In der hiesigen Infanteriekaserne ist heute früh aus noch unbekannter Ursache ein Schadenfeuer ausgebrochen, das einen zur Aufbewahrung von Montur dienenden Theil des Gebäudes zerstörte.

Best, 6. Sept. Die Arbeiten zur Regulirung des Eisernen Thores bei Orsova sind heute durch den Minister Barros, welcher den ersten Sprengschuß abfeuerte, eröffnet worden.

Bukarest, 6. Sept. Dem in der vorigen Session der Kammer genehmigten Gesetze gemäß bringt die Regierung in dieser und der nächsten Woche 28 500 Hektar Grundstücke in kleineren Parzellen an Banern zum Verkauf. — Der Beginn der Mäander bei Jassy ist endgiltig auf den 10. Oktober anberaumt. Der König schlägt sein Hauptquartier in Bakau auf. Sämmtliche Militärattachés in Bukarest sind zur Theilnahme an den Mäandern eingeladen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Repertoire-Entwurf vom 8. bis mit 15. September.  
Sonntag, 8. Sept. 90. Ab.-Vorst.: „Söhne von Verlichingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten, von Goethe. (Nach der Heidelberger Handschrift) Anfang 6 Uhr.  
Montag, 9. Sept. 89. Ab.-Vorst.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich erleuchtetem Hause: „Oberon, König der Elfen“, romantische Frenoper in 3 Aufzügen, von Karl Maria von Weber. Anfang 1/2 7 Uhr.  
Dienstag, 10. Sept. 91. Ab.-Vorst.: Zum ersten Male: „Cornelius Vos“, Lustspiel in 4 Akten, von Franz von Schönthan. Anfang 1/2 7 Uhr.  
Donnerstag, 12. Sept. 92. Ab.-Vorst.: Zum ersten Male wiederholt: „Cornelius Vos“, Lustspiel in 4 Akten, von Franz von Schönthan. Anfang 1/2 7 Uhr.  
Freitag, 13. Sept. 94. Ab.-Vorst.: „Der Postillon von Lonjumeau“, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Friederike Elmreich. Musik von Adam. Anfang 1/2 7 Uhr.  
Sonntag, 15. Sept. 93. Ab.-Vorst.: „Die Africanerin“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, von Eugen Scribe. Deutsch von F. Humbert. Musik von G. Meyerbeer. (Basco: Herr Streng zum ersten Versuch.) Anfang 6 Uhr.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 3. Sept. Olga Maria Augusta, B.: August Widmann, Metzger. — 4. Sept. Friedrich Wilhelm, B.: Joh. Guth, Stadttagelöhner. — Edith, B.: Sigfried Habarius, Premierlieutenant. — Friedrich Josef, B.: Friedr. Köhler, Schneider. — 5. Sept. Emil Otto, B.: Robert Schöfel, Schieferbedermeister. — Alfred, B.: Albert Gittinger, Baniker. — 6. Sept. Emil August, B.: August Burdhardt, Schlosser. — Max Adolf, B.: Adolf Schönwälder, Schreiner.  
Eheaufgebot. 6. Sept. Bernard Maas von Lembed, Hausmeister hier, mit Anna Blum von Horrenberg.  
Todesfälle. 5. Sept. Emma Dahlinger, led., 20 J. — Luise, 1 J. 8 M. 13 T., B.: Karl Kunz, Flechner. — Gustav Adolf Jägerichmid, Chem., Oberamtmann, 75 J. — 6. Sept. Luise Schwanda, led., Privatier, 48 J. — Stefanie, Ehefrau von Restaurateur Georg Bes, 39 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September.	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Frost. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind.	Stimm.
5 Nachts 9 U.	754.1	+14.4	11.4	94	C	Nar
6 Mrgs. 7 U.	754.4	+11.2	8.7	88		w. bewölkt
6 Mrgs. 2 U.	753.4	+20.0	10.2	58	NE	f. bewölkt

Wasserstand des Rheins. Magau, 6. Sept., Mrgs. 4,35 m' gestiegen 14 cm.

### Wetterkarte vom 6. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck nimmt heute von einem die Nordsee und Scandinavien umfassenden barometrischen Maximum langsam bis zu einem über der Adria liegenden flachen Minimum ab, welchem über den bayerischen Alpen eine Tiefdepression vorgelagert ist. Demgemäß ist das Wetter bei vorherrschend nordöstlichen Winden im größten Theile Deutschlands heiter und nur im Südosten, sowie in Oesterreich-Ungarn noch trüb.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 6. September 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.80	Staatsbahn	190.50
4% Preuß. Konf.	106.85	Kombarden	100 1/2
4% Baden in fl.	—	Galizier	—
4% „ in M.	104.60	Elbthal	196.30
Deferr. Goldrente	94.40	Niederrhein	164.30
Silberrent.	72.60	Münchener	124.90
4% Ungar. Gold.	85.30	Südb.-Böh.-Stb.	195.50
1877r. Russen	—	Gotthard	175.30
1880r.	91.50	Wesel a. Amstb.	169.10
11. Orientanleihe	64.70	„ London	20.49
Italiener	93.—	„ Paris	81.07
Ägypter	91.20	„ Wien	171.60
Spanier	73.70	Napoleon'sb'or	16.25
Serben	83.80	Privatbank	3.—
Kreditaktien	260 1/2	Bad. Buderfabrik	109.—
Disconto-Kommandit	234.80	Alkali Westereg.	—
Basler Bankver.	156.—	Nachbörse	—
Darmstädter Bank	167.50	Staatsbahn	260 1/2
5% Serb. Öpp. Dd.	84.—	Kombarden	190.50
		Darmstädter Bank	101 1/2
		Tendenz:	fest.

  

Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	163.10	Kreditaktien	308.90
Staatsbahn	95.50	Marktnoten	58.25
Kombarden	50.90	Ungarn	99.50
Disk.-Kommand.	234.20	Tendenz:	fest.
Landrente	—		
Dortmunder	—	3% Renti	86.65
Marienburg	—	Spanier	73 1/2
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	459.—
Tendenz:	—	Ottomane	528.—
		Tendenz:	—

# Realgymnasium Karlsruhe.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 11. September. Anmeldungen werden täglich von 10-12 Uhr im Direktionszimmer, von auswärts auch schriftlich, angenommen.  
Karlsruhe, den 28. August 1889.

Groß. Direktion.

## Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Dieser Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandbüchern der Gemeinde Wimmshausen, Amtsgerichtsbezirk Ueberlingen, eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gef.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gelöscht werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Wimmshausen, den 3. September 1889.

Der Vereinigungskommissar:  
Josef Bogler, Rathschreiber.

## Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Dieser Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandbüchern der Gemeinde Pfaffenroth, Amtsgerichtsbezirk Ettlingen, eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gef.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.-u. V.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gelöscht werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Pfaffenroth, den 5. September 1889.

Der Vereinigungskommissar:  
Weinmann, Rathschreiber.

## J. Stüber,

Betten-Fabrik, Karlsruhe.

Hollieferant Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

## Specialität:

Vollständige Betten jeder Art und Preisliste.

## Ständige Ausstellung von 50 fertigen Betten und Schlafzimmer-Einrichtung.

Sendungen nach auswärts von 20 Mk. an franco. T. 622.14.  
Man verlange Franco-Zusendung der illustrierten Preisliste für Betten.

## Bürgerliche Rechtspflege.

Y. 460.1. Nr. 11.228. Eugen. Der Kirchenfond Riedheim besitzt auf Gemarkung Riedheim, Lagerb. Nr. 94, 13 a 29 am Kirchenplatz im Mitteldorf, mit darauffolgender Kirche mit Thurm und altem Friedhof, einerseits neben Sonnenwirth Karl Waier und Leo Riede und andererseits neben dem Ortsweg, Ueber den Erwerb dieses Grundstücks befindet sich in den Grund- und Pfandbüchern von Riedheim kein Eintrag. Auf Antrag des Kirchenfonds Riedheim werden daher alle diejenigen, welche in diesen Büchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem Aufgebotsstermin am Dienstag den 29. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bei dem unterfertigten Gerichte zu erklären, widrigenfalls die Rechte an dem genannten Grundstück für erloschen erklärt werden.  
Eugen, den 4. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
J. Schäffner.

Y. 428.2. Wertheim. Das Groß. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen folgenden Aufgebot

- erlassen:
- Die Ehefrau des Steinmeyer und Wirths Valentin Adelman, Maria Barbara Katharina, geborne Adelman von Bettingen, besitzt auf Gemarkung Bettingen die nachbezeichneten Eigenschaften:
1. Ein Viertel 30 Ruthen Acker im Rüttelein, neben Andreas Wolz und Andreas Büttel.
  2. 7 Ruthen Garten in der Waid, neben Andreas Englert und Georg Molles Erben.
  3. 19 Ruth. Wiesen im obern Maingrund, neben Müller Strauß Witwe und Christof Mich. Strauß.
  4. Eine Scheuer mit Keller und halber Kelter, in der Wollgasse gelegen Nr. 34, und dazu gehörigen ein Viertel 5 Ruthen Grasgarten neben Wilh. Diehm und Christof Mich. Obgelmann.
  5. Zwei Viertel Acker im Hirtenhäus-

Josef Gut von Eifenmühle ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Freitag den 27. September 1889, Vormittags 10 Uhr, vor das Groß. Amtsgericht hiersehl. bestimmt. Ueberlingen, den 3. September 1889. Baumann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y. 452. Nr. 18.693. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Müller in Offenburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Montag den 30. September 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hiersehl. bestimmt. Offenburg, den 4. September 1889. C. Veller, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y. 458. Nr. 14.850. Rastatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Josef Müller von Rastatt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.  
Rastatt, den 3. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts:  
Zirkel.

Y. 459. Nr. 28.446. Forzheim. Der ledige Goldfärber Heinrich Diermann von Forzheim wurde durch diesseitigen Beschluss vom 24. August 1889, Nr. 28.132, wegen Geisteschwäche entmündigt.  
Forzheim, den 3. September 1889.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Frey.

Y. 426.2. Nr. 40.362. Mannheim. Gr. Generalstaatskasse hat den Antrag auf Einweisung in die Gewähr des Nachlasses der zu Ballenten in Frankreich verlebten Franziska Maria Giesels von hier gestellt. Diesem Ansuchen wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache erhoben wird.  
Mannheim, den 4. September 1889.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Galm.

Y. 427.2. Nr. 40.299. Mannheim. Die Witwe des pratt. Arztes Karl August Eck, Amalie, geb. Wogel in Neckarau, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache erhoben wird.  
Mannheim, 3. September 1889.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Galm.

Y. 446.1. Nr. 9337. Bretten. Die Witwe des am 5. Juli 1889 verstorbenen Tagelöhners Karl Daniel Konius, Margaretha Elisabetha, geb. Reutlinger in Bretten, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird das Groß. Amtsgericht entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.  
Bretten, den 4. September 1889.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Eisenhut.

Y. 447.1. Nr. 7804. Eppingen. Die Witwe des Landwirths und Krämers Johannes Bohner, Magdalene, geb. Wadof in Tiefenbach, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres am 6. April d. J. verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird das Groß. Amtsgericht entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Eppingen, den 30. August 1889.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts:  
Schäp.

Y. 445. Nr. 5576. Rehl. Groß. Amtsgericht Rehl hat unterm heutigen verfügt:  
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 20. Juli ds. J. eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird nunmehr Schneider Johann Hauser von Richtenau in die Gewähr der Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau, Salomea, geb. Timäus von Richtenau, ein- gewiesen.  
Rehl, den 3. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber:  
Kopp.

Handelsregister-Einträge.  
Y. 443. Nr. 9299. Bretten. 1. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:  
Zu Ord. 3. Firma Hirsch Licht- berger in Bretten.  
Die Firma ist als Einzelfirma er- loschen.  
2. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen:  
Ord. 3. 32. Firma Hirsch Licht- berger in Bretten.  
Theilhaber sind: Max Richtenberger und Gustav Richtenberger, Beide Vieh- händler in Bretten.  
Max Richtenberger ist seit 14. Februar 1886 mit Helene Weiss von hier verhe- lichtet. Nach Artikel 1 des Ehevertrags wirkt jeder Theil von seinem Beibringen

50 M. zur Gütergemeinschaft ein, wo- gegen alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird; V. R. S. 1500 ff.  
Gustav Richtenberger ist seit 15. Au- gust 1886 mit Mathilde Koppel von hier verheiratet. Nach Art. 1 des Ehe- vertrags wirkt jeder Theil von seinem Beibringen 50 M. in die Gemeinschaft, während alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird; V. R. S. 1500 ff.  
Bretten, den 3. September 1889.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Schenk.

Y. 435. Konstanz. Zu Ord. 3. 110 des Gef. Reg. - Firma Philipp Zeit dahier - wurde eingetragen:  
Ehevertrag des Theilhabers Michael Lion mit Frieda, geborne Zeit, vom 9. August 1889, wonach die eheliche Güter- gemeinschaft auf einen beiderseitigen Einmuth von je 100 M. beschränkt ist.  
Konstanz, den 30. August 1889.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
v. Braun.

## Strafrechtspflege.

### Ladungen.

- Y. 448.1. Offenburg.
1. Karl Heinrich Henlo, Bierbrauer, zuletzt in Offenburg.
  2. Karl Stöb, Schuhmacher, zuletzt in Altheim.
  3. Karl Horn, Müller, zuletzt in Offenburg.
  4. Emil Eisele, Bäcker, zuletzt in Offenburg.
  5. Josef Anselment, Landwirth, zuletzt in Waltersweiler.
  6. Philipp W. d. Schle, Schreiner, zu- letzt in Junzweiler.
  7. Andreas Gegg, Landwirth, zu- letzt in Hofweier.
  8. Joh. Paul Gang, Schuster, zu- letzt in Offenburg.
  9. Franz Josef Greuter, Schlosser, zuletzt in Offenburg.
  10. Franz Josef Pfeffer, Dienst- knecht, zuletzt in Niederschopfheim.
  11. Joh. Leopold Greuter, Schloss- ler, zuletzt in Offenburg.
  12. Franz Josef Rapp, Schir- m- fäher, zuletzt in Schutterwald,

werden beschuldigt,  
zu Nr. 1-3 als Referenten,  
zu Nr. 4-7 als Landwehrmänner I. Aufgebots,  
zu Nr. 8-12 als Ersatzreferenten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St. G. B., § 111 Ziff. 16 lit. a. und c. der Wehordnung.  
Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersehl. auf Mittwoch den 16. Oktober 1889, Vormittags 8 Uhr,  
vor das Groß. Schöffengericht dahier geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St. G. B. von dem König. Bezirks- kommando zu Offenburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Offenburg, den 2. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
C. Veller.

Y. 449.1. Nr. 10.022. Säckingen.

1. Peter Gaselwander, geboren am 31. Mai 1863 in Rütte, zuletzt dort wohnhaft, Referent.
2. Johann Karl Seyfang, geboren am 29. August 1863 in Wafel, zuletzt wohnhaft in Säckingen, Re- ferent.
3. Eduard Buning, geboren am 25. November 1862 in Dierfeine, zuletzt wohnhaft in Säckingen, Er- satzreferent.
4. Ferdinand Fischer, geboren am 21. September 1858 in Fulda, zu- letzt wohnhaft in Säckingen, Er- satzreferent.
5. Fridolin Studinger, geb. am 2. März 1863 in Oberhof, zuletzt wohnhaft dahier, Ersatzreferent.

find beschuldigt, daß sie ohne Erlau- bnis ausgewandert - § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.  
Auf Anordnung Groß. Amtsgerichts werden dieselben zur Hauptverhandlung auf Donnerstag den 31. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht Säckingen mit dem Anfügen geladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von der Kontrollbehörde ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Säckingen, den 4. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber:  
Baldinger.

Y. 409.2. Nr. 10.858. Breisach. Wilhelm Haberstroh, Müller von Ober- winden, zuletzt in Dierbergen, 27 Jahre alt, und Johann Engelstil G. L. d. n. r., Tagelöhner von Gündlingen und zuletzt dahier wohnhaft, 32 Jahre alt, werden beschuldigt, Erheber als beurlaubter Re- ferent, letzterer als Wehrmann der Land- wehr, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. - Uebertretung gegen § 360 R. St. G. B. - Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts dahier auf Mittwoch den 13. November 1889, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Schöffengericht Breisach zur Haupt- verhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden sie auf Grund der nach § 472 der St. G. B. von dem König- lichen Bezirkskommando Freiburg aus- gestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Breisach, den 29. August 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschrei- ber: Zahn.

Y. 450.1. Nr. 5517. Rehl.

1. Bäcker Johann Birk, 29 Jahre alt, von Sundheim, zuletzt dahier wohnhaft.
2. Landwirth Wilhelm Georg Dietl, 28 Jahre alt, von Auenheim, zu- letzt dahier wohnhaft.

werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr I. Aufgebots ohne Er- laubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, § 111 Ziff. 16 lit. a. und c. der Wehordnung.  
Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersehl. auf Samstag den 9. November 1889, Vormittags 8 Uhr,  
vor das Groß. Schöffengericht Rehl zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer- den dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kö- niglichen Landwehrbezirks-Kommando zu Offen- burg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Rehl, den 31. August 1889.  
Kopp.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
Y. 383.3. Nr. 6331. Oberkirch. Müller Anton Dreht, geboren am 29. Oktober 1858 zu Stadelhofen, zu- letzt wohnhaft gemeldet dahier, wird beschuldigt, als Wehrmann der Land- wehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis aus- gewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersehl. auf Freitag den 18. Oktober 1889, Vormittags 8 Uhr,  
vor das Groß. Schöffengericht Ober- kirch zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Köni- glichen Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verur- theilt werden.  
Oberkirch, den 31. August 1889.  
Schneider.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
Y. 417. III. J. Nr. 167.89. Rastatt. Wiber den Secondlieutenant Max Feiler vom 3. badien Infanterie- Regiment Nr. 111 ist der förmliche De- sertionsprozeß im Kontumazialverfah- ren eröffnet worden.  
Dieselbe wird hiemit aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf Freitag den 3. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,  
im hiesigen Kommandanturgerichtslokal (Militärarresthaus) anberaumten Ter- min zu stellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung in contu- macia für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150-3000 Mark verurtheilt werden wird.  
Rastatt, den 4. September 1889.  
Königl. Kommandantur-Gericht.

## Verm. Bekanntmachungen.

Y. 456. Karlsruhe.

### Bekanntmachung.

Y. 449.1. Nr. 10.022. Säckingen.

Y. Frau Emilie Neubauer, geschiedene Fischer, in Wien hat um die Erlau- bnis nachgesucht, den Familiennamen des am 27. November 1874 in Baden bei Wien geborenen Stefan Fischer in "Neubauer" umändern zu dürfen.  
Etwasige Einsprachen gegen die Be- willigung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.  
Karlsruhe, den 31. August 1889.  
Ministerium  
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Rott  
Gildenbrand.

## Seilerwaaren.

Nr. 3292. Die Groß. Rheinbau- Inspektion Mannheim vergibt ihren Bedarf an Hanfseilwaare mit 2200 kg im Submissionsweg am Dienstag den 10. September d. J., Vormittags 9 Uhr. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift "Lieferung von Seilwaare" versehen auf dem In- spektionsbureau einzureichen, wo die Uebereinstimmungen und Sorten- verzeichnisse bis dahin zur Einsichtnahme aufliegen.  
Y. 439. 1.

Y. 437.2. Die Gr. Rheinbau- In- spektion Offenburg sucht 2 gelbte Schiffsaener auf die Dauer von 4-6 Wochen an die Schiffbrücke bei Rehl. Anerbietungen sind an die genannte Behörde einzuliefern.

Y. 440. Nr. 5227. Waldshut.

### Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. erkrankt im Rhein bei Murg der untenbeschriebene Weber Friedrich Schmidt von Har- polingen. Es wird um Mittheilung von etwaiger Auffindung desselben ge- beten.  
Beschreibung des Ertrunkenen:  
25 Jahre alt; 1,70 m groß; kräftige Gestalt; dunkelblonde, hinten ganz kurz geschnittene Kopfhaare. - Besondere Kennzeichen: am Zeigefinger der linken Hand fehlen die beiden vorheren Glieder. Der Bernagel war nur mit einer älteren, fleischfarbigen Badegasse beklebt und trägt am linken Handgelenk ein schwarzes Leder mit zwei Schnallen. Waldshut, den 4. September 1889.  
Der Groß. Staatsanwalt:  
Jolliv.